

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 28: I. Sondernummer: Eidgenössisches Schützenfest

Artikel: Aufruf
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458067>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eidgenössisches Schützenfest Aarau

Boscovis



Das ist die schöne, hohe Zeit — helvetischer Betriebsamkeit.

Aufruf zum eidgenössischen Schützenfeste

Ein Fähnlein mit zwei Farben
ist Alles was uns Not,
und reife Ahrengarben
daraus ein täglich Brot,
die Arme voller Werke,
die Köpfe frei und klar,
daß es ein Feder merke,
wo er zu Gaste war.

Und sind die Lüfte goldne
von Freude und von Glanz,
dann schenken uns die holden
Liebfrauen Wein und Kranz;
und steht die Sonn im Blauen
hoch über Fest und Zeit,
dann soll die Welt beschauen
was unser Herz erfreut.

Und scheinet sie uns trübe
auf Täler und auf Höh,
wir halten uns voll Liebe
vereint in Glück und Weh.
Und fliegen unsre Farben
im frischen Morgenwind,
dann soll kein Mensche darben
wo andre glücklich sind. Linden